

Naturschutz vs. Erholungsnutzung – Ein lösbarer Konflikt?

03.05.2022

Stadt und Land: Freizeitaktivitäten zwischen
Ballungsraum und stadtnahen Naturräumen –
Herausforderungen und Lösungsansätze



- NABU-
Bundesgeschäftsstelle
- Dipl.-Ing. Stefan Petzold
- Referent für
Siedlungsentwicklung und
Stadtnatur
- Charitéstraße 3
- 10117 Berlin
- Tel. +49 (0)30.28 49 84-1646
- Fax +49 (0)30.28 49 84-3646
- Stefan.Petzold@NABU.de



[www.NABU.de/
stadtnaturplan](http://www.NABU.de/stadtnaturplan)



Stadt – Natur – Plan!

Wegweiser und Stolpersteine im Stadtnaturschutz

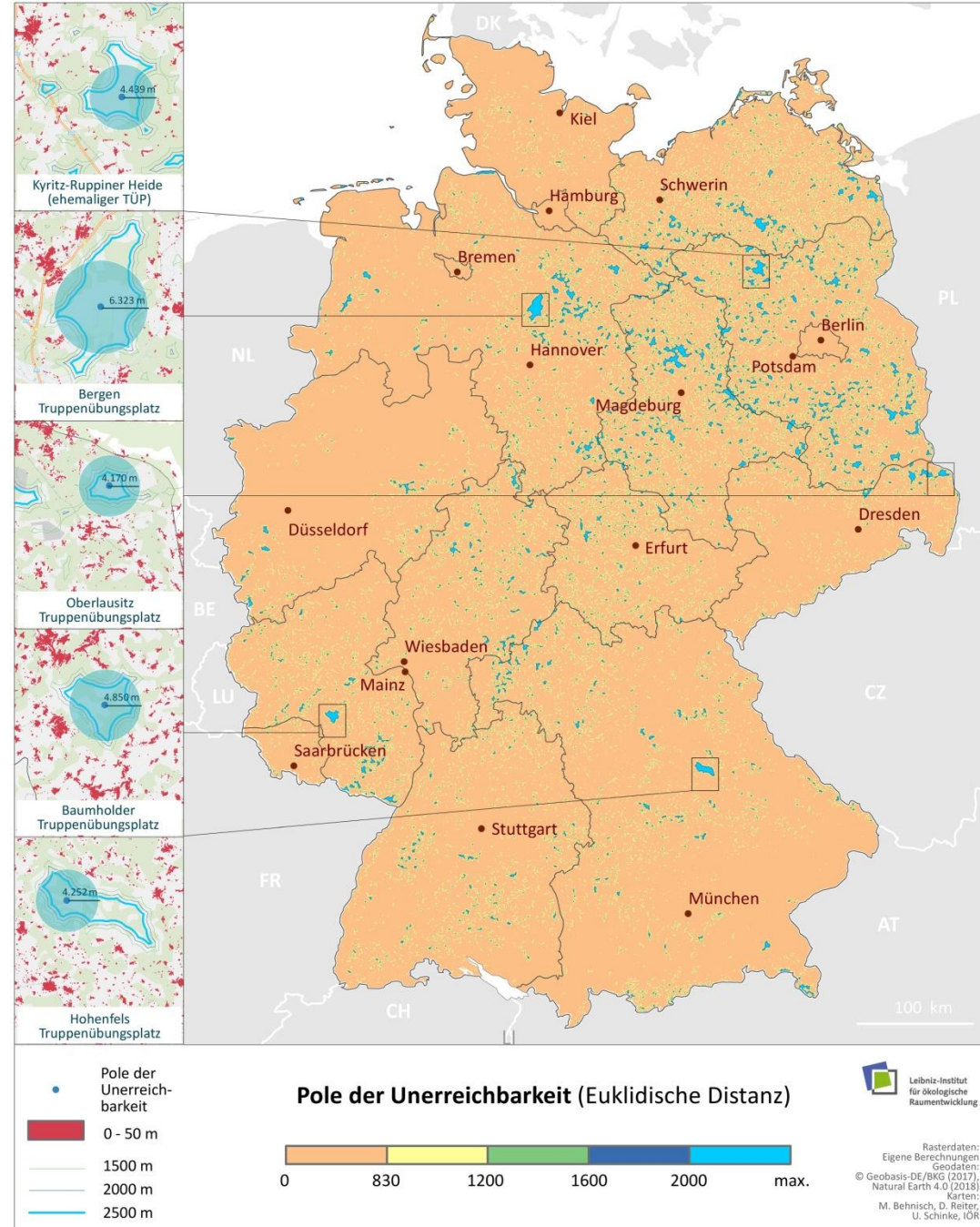
„Der Nachbar ist nie weit“

Studie zu größten, unbebauten Flächen Dtl.
(alle Gebäude ab 10m² Fläche)

Ergebnisse:

- ➔ 6,3km als max. Entfernung zwischen zwei benachbarten Gebäuden
- ➔ 5 größte, unbebaute Flächen Truppenübungsplätze
- ➔ 99%-ige Wahrscheinlichkeit nächstes Gebäude <1,5km entfernt

Quelle: iÖR/ PIK, 2019



Funktionen von stadtnahen Naturräumen

Ökologische Funktionen:

- Biodiversitäts-Hotspots
- Biotopvernetzung
- Wasserpuffer und –speicher
- Sauerstoffproduzent
- „Klimaanlage“
- Nahrungslieferant

Soziale-gesellschaftliche, ökonomische Funktionen:

- Lebensqualität
- Bildung
- Gesundheitsförderung
- Tourismus

Diesen Nutzen bringt Stadtnatur



Quelle: BMU

Herausforderungen des siedlungsnahen Naturschutzes

- Erreichbarkeit (gute und schlechte)
- Zersiedelung und Verkehr
- hoher Nutzungsdruck und schwindende Rückzugsräume, sensible Arten
- dynamische Gebiete: hohe Biodiversität, aber störanfällig
- Initiierung, gesicherte Finanzierung, Verstetigung
- Pflege und Bewirtschaftung
- Monitoring
- Information, Kommunikation
- Auswirkungen der Corona-Pandemie

Gefahr: „Der Tourist zerstört, was er sucht, indem er es findet.“ (M. Enzensberger)

Herausforderungen

„Der Bedarf und die Biker sind da“

Mountainbiken ist ein perfekter Ausgleich für den Alltag und macht gewaltig Spaß. Sind keine legalen Strecken vorhanden, wird es allerdings zum Problem. Diese Sportart soll im Kaiserslauterer Wald einen festen Platz bekommen. Dafür tritt Valentine Kraus ein. Sie arbeitet gerade an einem Netzwerk, um dem Ziel näherzukommen.

VON DORIS THIATO

Mountainbiken ist so viel mehr als nur Radfahren. Es beinhaltet schmale Pfade, technische, aber auch schnelle Abfahrten. Mal sind es gesprungene Tricks, mal ein Ritt im Bikepark Trippstadt oder im Bikepark Mühlberg in Enkenbach-Alsenborn. Während die Biker in den eigens angelegten Parks genau wissen, dass auf der Abwärtsfahrt kein Wanderer quert, ist dies bei der Fahrt im Wald mitunter ein echtes Problem. Gefährlich ist es für beide Seiten obendrein.

Nun gibt es den Mountainbikepark Pfälzerwald mit seinen 20 Touren, die sich rund um Johanniskreuz, entlang des Haardtrandes an der Südlichen Weinstraße und im Feisenland in der Südwestpfalz erstrecken. Ein Wegenetz, das so manchem Anspruch gerecht wird, das gebührend gepflegt ist und auch durch Streckenpfleger in Schuss gehalten wird. Hier weiß der Jogger und der Wanderer, was Sache ist, und der Biker hat die Chance, seinen Sport auf legalen Wegen auszuüben.

„Rund um Kaiserslautern fehlen schlüssig geführte Strecken“, bedauert die Mountainbikerin Valentine Kraus allerdings, dass der Anschluss an das vorhandene Netz bis Kaiserslautern nicht gegeben ist. Mountainbiken hat nach Ansicht der 38-jährigen, leidenschaftlichen Radfahrerin, die Mitglied im Verein Waldbiker ist, im Kaiserslauterer Wald noch keinen festen Platz.

Dabei besteht gerade hier Bedarf. Da ist sich Kraus ziemlich sicher und verweist auf die vielen Fahrer, die gerade jetzt in Coronazeiten im Wald anzutreffen sind, aber auch auf das Heinrich-Heine-Gymnasium in Kai-



Noch relativ alleine unterwegs, glaubt aber, dass sie bald jede Menge Mitstreiter hat: Valentine Kraus, Mitglied im Verein Pfälzbiker.

FOTO: PRIVAT/PRIO

erslautern mit seiner aktiven Gruppe oder den Unisport an der TU Kaiserslautern mit einer großen Bikerszene. Diesem Bedarf, da ist sich die Sportlerin sicher, könne nur mit zusätzlichen legalen Strecken begegnet werden. Alles andere beeinträchtigt unötig das Miteinander unter allen Waldnutzern. Ausgewiesene zusätzliche Mountainbikestrecken seien zudem eine Entlastung für die Hauptwanderwege im Wald.

Also hat sie sich aufgemacht und will ein bisschen „Straßkar“ in den Wald rund um Kaiserslautern bringen. Irgendwer muss ja mal anfangen, sagt sie sich, im Wissen, dass die Bretter, die es zu bohren gibt, dick sind. Genauso hat sie es im Gespräch mit Ute Fenknes-Gies, Leiterin im Forstamt Kaiserslautern, schon gehört. Entmutigen lässt sie sich nicht. Auch nicht davon, dass zwar eine große Gruppe Biker auf legal gebaute Strecken im Lauterer Wald wartet, sie im Moment aber noch ziemlich alleine am verbalen Strippziehen ist.

„Ich bin dabei, verschiedene Leute zusammenzubringen“, bezeichnet sie sich aktuell als Netzwerkerin und will die Verantwortlichen, die den Bikepark Trippstadt realisiert haben, genauso mit ins Boot holen wie die Macher am Bikepark Mühlberg. Zudem will sie Gespräche mit der Stadt und weitere mit dem Forst führen.

„Wenn es dann wirklich ernst wird und geplant werden kann, wie und wo die Strecken gefuhrt werden und wer sie baut, dann sind die Biker mit dabei“, ist sich Valentine Kraus ganz sicher, dass sie nur im Moment eine Einzelkämpferin ist. Eine, die aber im Hintergrund eine anpackende Truppe hat. „Der Bedarf und die Biker sind definitiv da“, betont sie noch einmal.

Lösungsmöglichkeiten



Lösungsmöglichkeiten

- überregionale Zusammenarbeit
- Dialog
- Natur erlebbar machen
- Erschließung
- Lenkung der Ströme, Kontrolle
- Voraussetzung: Bestandsanalyse
- Credo Nachhaltigkeit
- Information, Kommunikation
- Erkennbarkeit, Identifikation

Bsp. Blühwiesen Leipzig



Quelle: Stadt Leipzig

Rolle der Umweltverbände

Unsere Basis: der ehrenamtliche Naturschutz

- seit 1899 aktiv für Mensch und Natur
- mehr als 820.000 Mitglieder und Fördernde
- 2.000 Gruppen
- 40.000 aktive Naturschutzmacher*innen
- praktischer Naturschutz, politische Lobbyarbeit, Umweltbildung, Forschung, Öffentlichkeitsarbeit

WIR SIND, WAS WIR TUN.
DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN



NABU/S. Hennigs

Aktiver Einsatz vor Ort



Aktiver Einsatz vor Ort



NABU BaWü/A. Marquardt



NABU HH/S. Janßen



NABU BaWü/A. Marquardt



NABU HH/T. Dröse

Aktiver Einsatz vor Ort



Aktiver Einsatz vor Ort

- zahlreiche Vorhaben praktischer Naturschutzarbeit
- Umgestaltung kommunaler Flächen und Unterstützung kommunaler Betriebe
- Beratung von Kommunen und Umsetzung auf kommunalen Grünflächen
- Einbringen in kommunalen Verwaltungsentscheidungen
- Umfeldberatung von Unternehmen
- Umweltbildung



Tätigkeiten auf Bundesebene – Petition gegen § 13b BauGB



**BODEN SCHÜTZEN –
FLÄCHENFRASS
STOPPEN!**

NEIN ZU
§13b BauGB!



Tätigkeiten auf Bundesebene

- Politisch, fachlich, strategisch
- Aktionen und Kampagnen
- **Citizen-Science** (u.a. Stunde der Garten/-
Wintervögel, Insektensommer)
- **Petitionen** (z. B. Klima-Pledge, Autobahn A26
Hamburg, § 13 BauGB)
- **Studien und Forschung**
- **Unternehmenskooperationen** (gemeinsam
mit BUND, VCD, DB: Fahrtziel Natur)



Fahrtziel *natur*



Flächen erhalten

Hamburgs Grünanteil bleibt erhalten:

- ▶ dauerhafter Schutz der Gesamtfläche aller Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete sowie aller Biotopverbundflächen (insgesamt ca. 30%)
- ▶ Eingriffe in Naturschutzgebiete sind tabu

Balance zwischen Naturschutz und Siedlungsentwicklung:

- ▶ alle Eingriffe in Landschaftsschutzgebiete und Biotopverbundflächen müssen ausgeglichen werden
- ▶ **neuer Tauschmechanismus: Ausweisung einer gleichgroßen Ersatzfläche innerhalb des zweiten Grünen Ringes**
- ▶ Schaffung neuer Grün- und Erholungsanlagen

Natur aufwerten

Grün ist nicht gleich Grün – Naturqualität verbessern:

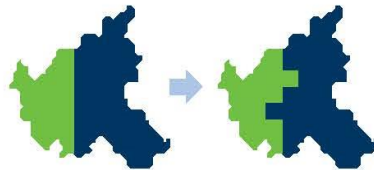
- ▶ **Naturwert in Naturschutzgebieten muss steigen und darf im restlichen Stadtgebiet nicht sinken**
- ▶ für 11 von 25 Lebensräumen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie soll ein guter Zustand erreicht werden (bislang: nur 2)
- ▶ Hamburg ist Vorreiter in Deutschland für den messbaren, flächendeckenden Erhalt des Naturwertes

Die wichtigsten Erfolge für Hamburgs Grün

Hamburgs Grünanteil
(in Prozent der Landesfläche)



Ausweisen von Ersatzflächen



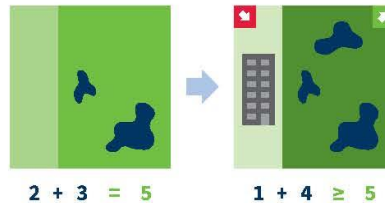
Datenerhebung zum Versiegelungsgrad



Biotopkartierung zur Kontrolle des Naturwertes innerhalb von 5 Jahren



Naturwert bleibt (mindestens) erhalten



Grünschutz messbar und verbindlich machen

Verbindliche Vereinbarungen:

- ▶ Vertrag für Hamburgs Grün
- ▶ jährlicher Statusbericht über alle 20 Punkte der Vereinbarung
- ▶ **neue Datenerhebung zum realen Versiegelungsgrad**
- ▶ **Erfassung des Naturwertes über eine flächendeckende Biotopwertkartierung innerhalb von 5 Jahren** (bislang: innerhalb von 8 Jahren)

Mehr Budget für Hamburgs Natur:

- ▶ jährlich zusätzlich 5,8 Millionen Euro für Naturschutzmaßnahmen und personelle Ressourcen
- ▶ weitere Haushaltsmittel für die naturnahe Gestaltung öffentlicher Grünanlagen

Die komplette Übersicht aller vereinbarten Punkte: www.NABU-Hamburg.de/gruen-erhalten

Naturschutz vs. Erholungsnutzung – ein lösbarer Konflikt?



NABU / Helge May